

Die Sternwarte Zimmerwald (Gemeinde Wald BE)

Die Sternwarte Zimmerwald ist seit 1956 in Betrieb und ist dem Astronomischen Institut der Universität Bern (AIUB) angegliedert. Vorher war sie seit 1922 an der Muesmattstrasse in Bern stationiert.

Sie dient nebst der Erforschung der Atmosphäre und Galaxien auch der Beobachtung und Laserdistanzmessung von aktiven und passiven geodätischer (künstlichen) Erdsatelliten, mit einer eindrucklichen Genauigkeit von unter einem Zentimeter, auch von Satelliten in Entfernungen von bis zu 20 '000 km!

Die Sternwarte ist mit ca. 200 weiteren weltweiten Beobachtungsstationen vernetzt.

Von der Sternwarte Zimmerwald wurden schon etliche Supernovae (Supernova: Stern, der durch eine riesige Explosion in sich kollabiert und dabei eine unvorstellbare Leuchtkraft (freigesetzte Energie) ausstrahlt) entdeckt.

Auch neue Kometen und Asteroiden (z.B. Asteroid 1775 «Zimmerwald», 13.5.1969) wurden von dieser Sternwarte aus entdeckt.

Zudem werden optische Beobachtungen wie die automatische Detektion von Weltraumschrott durchgeführt.

Die Sternwarte ist mit mehreren Teleskopen bestückt, so zum Beispiel mit einem vollautomatischen 1-Meter Teleskop.

Zimmerwald ist nicht nur eine Sternwarte, sie ist auch eine wichtige, global vernetzte Geostation.

Sie ist der moderne Ursprung der neuen, nationalen Landesvermessung (LV95) und gilt als «Fundamentalpunkt» des schweizerischen Koordinatensystems mit einem Referenznetz von ca. 200 Punkten in der Schweiz. Mit zwei verschiedenen, unabhängigen Messtechniken GPS (Global Positioning System) und SLR (Satellite Laser Ranging) wird das Schweizer Landesnetz an einen europäischen, bzw. globalen Bezugsrahmen angehängt in einem Genauigkeitsbereich von ein paar wenigen Millimetern.

Seit 1992 beteiligt sich auch die Landestopografie (swisstopo) am Betrieb der Geostation Zimmerwald.

Leider gibt es keine öffentliche Führungen in der Sternwarte Zimmerwald.

Wer sich für mehr detaillierte Informationen interessiert, soll unter Google «Sternwarte Zimmerwald» eingeben.

Quellen: Wikipedia, Bundesamt für Landestopografie

Livio Vassalli

